

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 23 (1929)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Ein herrliches Wort, das jeden Zweifel an Gottes Liebe ertönen soll

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“  
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern  
Postcheckkonto III/5764

Redaktionschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 12

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:  
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

## Zur Erbauung

Ich habe dich je und je geliebet, darum  
habe ich dich zu mir gezogen aus  
lauter Güte. (Jer. 31, 3.)

Ein herrliches Wort, das jeden Zweifel an Gottes Liebe ertöten soll. Und doch zweifeln so viele daran. Warum? Weil man nicht der gütigen Verheißung glaubt und weil man Gottes Liebe nach den eigenen schwachen, nichtigen Gefühlen messen will. Wie töricht wäre es, den Umfang der Sonne nach dem kleinen Teil des Lichtes und der Wärme, deren wir uns erfreuen, zu beurteilen. Eher können wir das Wasser messen mit der Faust, mit der Spanne den Himmel fassen, mit einem Maß die Erde begreifen, die Berge wiegen mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Wage, als die Liebe Gottes fassen.

Bevor wir Buße getan, hat uns Gott geliebt je und je von Ewigkeit her, und was er in seiner Gnade begonnen, will er mit Herrlichkeit krönen. Und nun, wollen wir nicht dieser ewigen Gottesliebe mit brünstiger Gegenliebe begegnen und freudigen Gehorsam erzeigen? „Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.“

Es war das obenstehende Gotteswort der Lieblingspruch von Amalie Siebeking, „der Hamburger Tabea“, der Stifterin eines barmherzigen protestantischen Schwesterordens († 1. April 1859), über den ihr dann auch die Leichenrede gehalten wurde.

Von jeher ist das Wort viel auf Gräbern zu

finden. So steht es auf dem schlichten Grab einer Frau aus hohem Stande, die im Alter von 48 Jahren ihren Lieben entrisfen wurde. Es findet sich auch auf der Ruhestatt von Pastor C. Rind, dem Begründer des Sonntagblattes „Der Nachbar“, der auch, erst 53 Jahre alt, aus reichgefügter Wirksamkeit abgerufen wurde. So soll es auch bei uns im Leben und Sterben heißen: Wie's immer geh', der Bund besteh'; dein Lieben heißt ja je und je.

R. H.

## Zur Belehrung

### Bakterien und Bazillen.

(Aus „Berufs- und Geistesleben.“) Schluß.

**Künstliche Gegenmittel.** Kochsalz, Essig, Zucker. Jede Hausfrau weiß, daß man in Salz, Essig und Zucker Speisen lange Zeit aufbewahren kann. Deshalb salzt sie das Fleisch, das Sauerkraut, die Bohnen, die Gurken. Es gibt Salzheringe und Salzfleisch. Gurken und Kollmöpfe macht man in Essig ein. Essig verwendet man auch zur Bereitung des Sauerbratens und von Sauerkirschen. Zwetschgen, Erdbeeren und anderes Obst macht man in Zucker ein. Salzwasser ist auch ein billiges Gurgelwasser. Bei Halsweh, Rachenkatarrh, Heiserkeit usw. ist lauwarmes Salzwasser oft ein gutes Heilmittel. Aber gewöhnlich wird es viel zu scharf gemacht. Dann ist es schädlich. Es entzündet die Schleimhäute und verschlimmert die Krankheit. Viel besser ist Wasserstoffsuperoxyd. Dieses Mittel sollte eigent-